

Nein, dieses Foto wurde nicht an Ostern aufgenommen, sondern an Weihnachten.

Im Friedhof Ulm-Mähringen –
nicht weit vom Jakobsweg entfernt.

Am Grabstein eines Kindes,
das weniger als ein Jahr leben durfte.

Ein berührendes Schicksal.

Denn manchmal liegen Weihnachten
und Ostern nahe beieinander.

Die Eltern des Kindes wollten lange
keinen Grabstein:

„Zu massiv, zu endgültig“,
empfand Mutter Korinna.

Dann bekamen sie diese Idee geschenkt,
„die den leblosen Stein mit Leben füllte:

Die Kugelbahn hat von Anfang an dazu
geführt, dass Kinder gerne mit am Grab
waren. Unser älterer Sohn war zu dem
Zeitpunkt auch noch Kindergartenkind.

So hatten die Kinder bei jedem
Friedhofbesuch eine Betätigung und
mussten nicht nur betreten wie die
Erwachsenen neben dem Grab stehen.

Meist haben auch die Erwachsenen
Kugeln rollen lassen, die zum Teil wieder
unter Blumen gesucht werden mussten.
Auch wenn man dazu mal ins Grab treten
musste, war es immer stimmig und ich
empfand es so, als ob Kilian Valentin
Besuch bekommt, der mit ihm spielt.

Ich mag diesen Ort, weil ich mich
meinem Kind nahe fühle. Und das
manchmal auch im Chaos, so wie es eben
in einem unaufgeräumten Kinderzimmer
auch mal aussieht.

Cursillo-Haus St. Jakobus Oberdischingen

Ostern 2026

Chance neuen Lebens



*Die Gemeinschaft des Cursillo-Haus St. Jakobus
wünscht Dir und Ihnen von Herzen frohe und
segensreiche Ostern! David Langer*

Ich habe Rituale am Grab:

So streiche ich vor dem Gehen über die
Rundung des Grabsteins, wie über den
Kopf meines Kindes, nehme die Kälte
oder auch die Wärme des Grabsteins
wahr, wie die Kälte des toten Köpfchens
bzw. die Wärme, als er noch gelebt hat.

Mein letzter Blick

geht immer zum Himmel,
zwischen den Bäumen nach oben.

In diese Richtung sind bei der Beerdigung
die Luftballons geflogen.

Wie gut tut der Blick zum Himmel
mit einem positiven Wort
oder Gedanken verbunden.

Das Aufgreifen des Grabsteins in dieser
Osterbotschaft ist für mich besonders
schön. Denn dieses Jahr am 7. April, am
Tag nach Ostermontag, ist es 18 Jahre
her, dass Kilian Valentin gestorben ist.
Das Grab ist nur auf 18 Jahre ausgelegt.
Das heißt ich rechne damit, dass wir es zu
diesem Zeitpunkt räumen müssen.“

Jakobs Traum von der Himmelsleiter
(Gen 28,10) hilft Mutter Korinna, in
lebendiger Beziehung zu bleiben:

„Ich höre nicht auf, Gott darum zu bitten,
mich seine Engel erkennen zu lassen,
damit die Verbindung zu meinem Kind
nicht abreißt, damit ich gut weiterleben
kann und erkenne,
wohin mein Weg gehen soll.“

Möge Ostern, das Fest neuen Lebens,
dieser und allen Familien
Trost, Stärkung und Hoffnung schenken.